

„Über den Tellerrand hinaus“

Ein Angebot zur Stärkung der internationalen Kompetenz von Auszubildenden Ihrer Bundesbehörde

Sprachkenntnisse | Teamfähigkeit | Eigeninitiative | Verantwortungsgefühl | Interkulturelle Kompetenz

Im Rahmen dieses Programms stärken Ihre Auszubildenden in internationalen Freiwilligendiensten ihre sozialen, beruflichen und persönlichen Kompetenzen und erlernen neue Fähigkeiten. Die Auszubildenden werden einzeln oder zu zweit in kurze internationale Maßnahmen eingebunden. Eingebettet ist die internationale Erfahrung in einen mehrstufigen Begleitprozess, der in Ihrem Haus organisiert werden kann. Die Etablierung dieses Angebots bietet einen Mehrwert für alle Beteiligten.

Was gewinnen Sie als Ausbildungsträger?

Sie wollen für Auszubildende interessant bleiben und Ihre Auszubildenden besonders fördern? Das Programm ist ein zusätzliches Angebot für einen hohen Ausbildungsstandard:

- Ihre aktuellen Auszubildenden können die neu erworbenen Kompetenzen direkt anwenden.
- Ihre Auszubildenden sind motiviert zu erhöhter Selbständigkeit und Verantwortung.
- Bei Übernahme Ihrer*s Auszubildenden profitieren Sie von deren internationaler Erfahrung und dem Blick für neue bzw. alternative Perspektiven.
- Sie steigern Ihre Attraktivität für potenzielle Auszubildende und können das Programm für Ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Profitieren Sie von den erweiterten Kompetenzen Ihrer Auszubildenden jetzt und in Zukunft!

Was gewinnen Ihre Auszubildenden?

Durch das Programm wachsen die professionellen und persönlichen Kompetenzen Ihrer Auszubildenden sowie ihre Motivation und Lernbereitschaft. Folgende Aspekte sind besonders hervorzuheben:

- **Sprachkenntnisse**
Durch die mehrwöchige Kommunikation in der Projektsprache (i.d.R. englisch) werden eine intensive Sprachpraxis ermöglicht und die vorhandenen Kenntnisse ausgebaut.
- **Interkulturelle Kompetenz**
Durch das Arbeiten und Zusammenleben in einer internationalen Gruppe lernen die Teilnehmenden kulturelle Unterschiede und verschiedene Blickwinkel wahrzunehmen und gewinnbringend zu nutzen. Das schnelle Zurechtfinden in unbekannten Strukturen wird gefördert.
- **Soziale Kompetenzen**
Wesentlich ist bereits die eigene individuelle An- und Abreise zum Projektort. Viele empfinden dies als große Hürde, deren erfolgreiche Überwindung Selbstvertrauen gibt und Selbständigkeit stärkt. Die gemeinsame Gestaltung des Alltags und Teamwork sind äußerst relevant. Die Auszubildenden stärken und erweitern ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit und bauen ihre Kompromissbereitschaft aus. Selbstbehauptung und die Übernahme von Verantwortung für das Gelingen des Projektes werden gefördert.

Was ist ein internationales Workcamp?

In einem Workcamp treffen sich junge Leute aus verschiedenen Ländern und Kulturen der Welt, um gemeinsam zwei bis drei Wochen zusammen zu leben und sich für ein sinnvolles Projekt zu engagieren. Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl: Teilnahme an einem Workcamp in Deutschland oder weltweit.

Konkrete Beispiele: Internationale Freiwillige aus der ganzen Welt unterstützen den Schutz des Wattenmeers, renovieren ein Kinderheim in Polen, helfen bei einem Kulturfestival in Italien, sanieren ein historisches Waschhaus in den Pyrenäen oder helfen in Finnland bei der Neugestaltung eines Naturerlebnispfads.



Wie sieht die konkrete Organisation aus?

Kern des Programms ist ein vierstufiger Bildungs- und Begleitprozess mit folgenden Phasen:

1. Information und Beratung März/April
2. Individuelle Vorbereitung Mai/Juni
3. Internationale Erfahrung in einem Workcamp Juli/August
4. Auswertung mit spezieller Analyse der Erkenntnisse und Kompetenzgewinne September/Oktober

Pro Ausbildungsträger sollten mehrere Auszubildende am Programm teilnehmen und die Teilnahme erfolgt freiwillig.

März/April „Information und Beratung“

Die Auszubildenden bekommen das Programm und die Ziele vorgestellt und werden individuell bei der Wahl ihres Workcamps beraten.

Mai/Juni „Vorbereitung und Projektdetails“

Die Auszubildenden werden auf „ihr“ Projekt vorbereitet: Ihre Rolle, die Aufgaben und Verantwortungen im Projekt werden vermittelt, Grundlagen der interkulturellen Kommunikation und Ansätze werden zur weiteren eigenverantwortlichen Vorbereitung skizziert. In Einzelgesprächen werden zusätzlich Hemmschwellen und Herausforderungen bearbeitet, individuelle Lernziele definiert, die An- und Abreise geplant und konkrete Fragen zum Projekt beantwortet.

Juli/August „Internationales Workcamp“

Die Auszubildenden engagieren sich zwei bis drei Wochen in einem gemeinnützigen Projekt im Inland oder im europäischen Ausland. Sie werden dabei von Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen vor Ort begleitet.

September /Oktober „Auswertung und Analyse“

Diese Phase ist ein wesentlicher Bestandteil des Programms. Durch strukturierte Evaluation werden Erfahrungen reflektiert, neue Kompetenzen herausgearbeitet und Möglichkeiten zum Transfer in den Alltag aufgezeigt. Nach dieser Auswertung und Analyse schließt das Programm mit der Vergabe eines Zertifikats ab.

Erfahrungen aus



Schon seit 2011 bietet die Stadtverwaltung Freiburg/Brsg. ihren Auszubildenden internationale Workcamps als frei wählbares Angebot im Rahmen des Fortbildungsprogramms an. Jedes Jahr nehmen drei bis acht Auszubildende oder Duale Studierende dieses Angebot wahr.

Was hat die Stadt Freiburg bewegt, dies auszuprobieren und dann dauerhaft zu etablieren?

Cathrin Hänggi (Zentrale Ausbildungsleiterin, Haupt- und Personalamt der Stadt Freiburg/Brsg.) stellte nach den ersten Erfahrungen folgende Punkte heraus:

„Das Programm ist ganz besonders wertvoll, weil es keine Simulation darstellt, sondern gelebte Erfahrung ist. Es leistet damit eine wichtige Ergänzung für die persönliche Weiterentwicklung und die Stärkung der sozialen Kompetenzen unserer Auszubildenden. Neben dem fremdsprachlichen Aspekt sind besonders die Gruppendynamik sowie das Zurechtfinden in fremden Strukturen und mit anderen Werten und Herangehensweisen als wichtige Lernerfahrungen für die Auszubildenden zu nennen.“

Kosten und Aufgabenverteilung

Kosten und Aufgaben werden zwischen den drei beteiligten Programmpartnern (Ausbildungsträger, Auszubildende*r, Workcamporganisation) meist wie folgt verteilt:

Ausbildungsträger

- Beteiligung mit ca. 500 € pro Auszubildender*m an den Kosten.
- Eine Woche bezahlter Sonderurlaub für die Auszubildenden.
- Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten und Zeit für die Vor- und Nachbereitung.

Auszubildende

- Sie tragen die Kosten für die An- und Abreise zum Projektort.
- Sie verwenden einen Teil ihres Urlaubs für die Zeit im Workcamp (zusätzlich zum Sonderurlaub).

Workcamporganisation

- Wir führen den Begleitprozess (Phasen 1, 2 und 4) vor Ort beim Ausbildungsträger oder digital durch.
- Wir vermitteln die Auszubildenden in internationale Workcamps in Deutschland oder weltweit.
- Vor Ort werden Unterbringung, Verpflegung, Arbeitsanleitung und ein kleines Exkursionsprogramm gestellt, sowie die Betreuung durch Projektleitende gewährleistet.

Gerne passen wir das Programm individuell an Ihre besonderen Strukturen und Abläufe an.

Kontakt:

Ansprechpartner*innen sind: Christoph Meder, christoph.meder@ibg-workcamps.org
Katrin Bäumler, katrin.baeumler@ijgd.de

„Über den Tellerrand hinaus“ ist ein gemeinsames Angebot der in der Trägerkonferenz der Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (www.workcamps.de) organisierten gemeinnützigen Workcamporganisationen:

